76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 75 Nagold, Samstag den 17. Mai 1902.

Zur gefl. Beachtung!

Die **nächste Nummer** unseres Blattes wird der Pfingstfeiertage wegen am **Dienstag den 19. ds. abends** ausgegeben. Die Redaktion.

Pfingsten!

Nicht nur äußerlich soll Pfingsten als das freudejubelnde Fest der frühlingsjungen Natur von uns gefeiert werden — es birgt einen tieferen Sinn, als das Fest innerer Wandlung, zu neuem, kraftvollen Leben.

Nicht nur äußerlich sollen wir aus unseren Häusern den Staub und die Spinnweben des Werktags aussegen, auch unsere Seele sollen wir reinbaden vom Alltagsstaub und sie feiern lassen. Frühlingshauch ist über die Erde gegangen und hat das schlummernde Leben geweckt; Frühlingshauch eines neuen Geistes soll auch über uns selbst hinwehen. Neues, kraftvolles Leben blüht und sprießt draußen um uns empor, neues kraftvolles Leben soll auch in uns froh und stark erblühen.

Freilich, dieses neue Leben ist wie auch heuer so oft bedroht von kaltem Hauch, der es töten möchte.

Und da stehen viele beiseite, legen die Hände in den Schoß und zucken die Achseln mit zagem Mut, und im Stillen denken sie bei sich: Der Geist, der unsere Zeit durchweht, taugt nicht dazu, ein neues, kraftvolles Leben zu wecken. Die Natur verjüngt sich wohl mit jedem neuen Jahre, aber die Zeit und die in ihr leben, werden alt und müde. Sie haben längst Mut und Hoffnung begraben und den Glauben, daß es je könnte besser werden. Sie blicken nicht vorwärts in eine lichtere Zukunft, sie rühren nicht die Hände, um das Ihre zu thun, um an ihrer Verwirklichung zu arbeiten, sie wenden den Blick rückwärts, nach der Vergangenheit, die hinter ihnen liegt und trauern mutlos und unthätig um das „verlorene Paradies". Ihnen frommt kein Ostern und kein Pfingsten.

„Und doch haben sie mit ihren Gedanken nicht so unrecht!" höre ich sagen. Und wenn es so wäre — sollen wir es ihnen nachthun? Sollen auch wir die Hände in den Schoß legen, sollen wir die „Dinge gehen lassen, wie sie eben gehen," weil wir uns zu schwach meinen, etwas daran ändern zu können? Wollen wir mit einstimmen in die Klagen um das „verlorene Paradies?" — Wollten wir das, dann brauchten wir uns um das Klingen der Pfingstglocken nicht zu bekümmern — denn dann hätte es uns nichts mehr zu sagen, die Pfingstglocken wären nichts anderes, als „tönendes Erz und klingende Schellen."

Materieller Sinn und Glaubenslosigkeit haben für viele das Leben zu einer öden Wüste gemacht, in der sie langsam hinschmachten. Der gesteigerte Kampf ums Dasein macht viele hart und selbstsüchtig. — Der Geist, der durch unsere Zeit weht, ist scharf und rauh — ihm fehlt die Milde und Wärme der Liebe, und unsere Zeit braucht doch so viele Liebe, sie schreit nach Liebe.

Pfingstglocken klingen über das Land — sie sollen in unseren Herzen die Liebe wecken. Wollen wir wie so viele müßig stehen und unsere Ohren dem Klang der Pfingstglocken, dem Weckruf der Liebe verschließen?

Indem wir den Armen und Elenden helfen und die Unglücklichen trösten, indem, wir, wo wir auch stehen, Liebe säen, werden wir des Lebens erst recht froh; denn „Geben ist seliger denn Nehmen," und gerade aus der Disharmonie dieser rätselhaften Welt blüht uns so in unserem Innern eine neue beseligende Harmonie auf. Tag um Tag verrinnt, wie die Körner in der Sanduhr. Flüchtig wie ein Traum eilt unser Leben dahin — daß es nicht ein leerer, nichtiger Traum sei, ist in unsere Hand gegeben. Jede versäumte Gelegenheit, Liebe zu üben, macht es leerer und öder. Weder du noch ich wissen, wieviel Tage und Stunden uns noch zugemessen sind, Liebe zu üben; weder du noch ich wissen, wie lange wir noch mit denen zusammen wandern dürfen, die ein Recht an unsere Liebe haben.

Pfingstglocken klingen über das Land — weißt du ihren Klang nun zu deuten? Laß sie in deinem Herzen wecken den Geist der Liebe, der über die dürren Gefilde des Lebens hinweht und Leben weckt. Du selbst bliebest ja arm und verlassen, wenn dir die Pfingstglocken nichts anderes wären, als „tönendes Erz und klingende Schellen." Rings um dich lacht junges Leben, und in dir sollte es tot bleiben? Inmitten der blühenden Lenzespracht solltest du stehen und um das verlorene Paradies trauern, statt den güldenen Schlüssel der Liebe zu fassen, der die verschlossenen Pforten dir öffnet?

Pfingstglocken klingen über das Land — laß sie dir in dein Herz klingen, Liebe weckend, Freude bringend.

Freilich, die Glocken allein können uns nur in die Ohren klingen; wenn wir nicht empfänglich sind für ihren himmlischen Klang, dann bringt ihr Tönen nicht ins Herz. Karl Gerok singt so schön in seinen „Glockentönen":

Wie mit krystallenen Wogen
Flutet ein tönendes Meer
Sanft in gewaltigem Bogen
Um das Gebirge daher;

Mahnt mich: zum morgenden Feste
Laden die Glocken durchs Land,
Schmückt euch zur Kirchen, ihr Gäste,
Rüstet ein festlich Gewand!

Mahnt mich: dem Höchsten zur Ehre
Tönen wir Zungen von Erz,
Stimm in die lobenden Chöre
Ein, du lebendiges Herz!

Fühlte die Thränen mir rinnen;
Glocke um Glocke verklang,
Aber im Herzen da drinnen
Hört' ich die Glocken noch lang.

Politische Uebersicht.

Im Budget des Großherzogtums Baden, das jetzt in der zweiten Kammer beraten wird, ist zum erstenmal eine Forderung von 100,000 Mark enthalten, die aber von der Kommission auf 50,000 Mark herabgesetzt wurde, als Dispositionsfonds zu Gnadenbewilligungen aller Art für höhere Beamte. Der Fonds soll in Fällen schwerer Erkrankung von Beamten oder im Fall des Todes eines solchen dazu dienen, den vermögenslosen Hinterbliebenen eine Beihilfe zu gewähren. Der Fonds soll ferner da eingreifen, wo es sich um die Erwerbung einer wertvollen Sammlung für den Staat handelt, es aber zweifelhaft ist, ob die Voraussetzung für die Erwirkung eines administrativen Kredits gegeben ist, und endlich sollen daraus außerordentliche Dienstzulagen an obere Beamte der Eisenbahnverwaltung oder anderer technischer Dienstzweige dann gegeben werden, wenn es sich um Gewinn oder Erhaltung besonders hervorragender Kräfte handelt. Der Finanzminister Dr. Buchenberger machte dann Mitteilungen über die allgemeine Finanzlage des Landes. Die Rechnungsergebnisse des letzten Jahres, die jetzt bekannt geworden seien, seien allerdings wenig erfreulicher Natur. Der Fehlbetrag belaufe sich auf 2,3 Millionen Mark. Die bedauerlichste Erscheinung dabei sei, daß gewisse Einnahmen einen bedeutenden Rückgang aufweisen, wie vor allem die Einnahmen aus der Domänenverwaltung. Mit dem sonstigen Defizit und der noch zu erwartenden Nachtragsforderung belaufe sich das gesamte Defizit auf 19 Millionen, das nach Heranziehung der Reserve immer noch 12 Millionen Mark betragen werde. Die Schaffung eines Dispositionsfonds wurde mit großer Majorität angenommen, die einzelnen Titel des Budgets wurden genehmigt.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

r. **Stuttgart**, 14. Mai. In der heutigen Sitzung des Landtags wurden zunächst die Positionen der Bauarbeiter betr. Maßnahmen zum Schutz von Leben und Gesundheit der Bauarbeiter erledigt. Tauscher (soz.) hielt eine scharfe, mit Vorwürfen gegen die Regierung gespickte Rede, Haug (Bd. D. P.) wünschte einen Unterschied in der Behandlung von Stadt und Land. Vizepräsident Dr. v. Kiene (Ztr.) wies die Vorwürfe Tauschers zurück und brachte einen neuen Antrag ein, ebenso Rembold-Gmünd (Ztr.) Minister v. Pischek legte den Standpunkt der Regierung dar; v. Geß erklärte sich für den gestern eingebrachten Antrag Haußmann. v. Kiene und Haußmann vereinigten ihre Anträge nunmehr zu einem einzigen, der auch die Zustimmung des Ministers des Innern fand. Schließlich wurde der Antrag Haußmann und Kiene angenommen, alle anderen Anträge abgelehnt. Nunmehr trat das Haus in die Beratung des Antrags Gröber und Gen. betr. das Submissionsverfahren ein und nahm zunächst längere Referate des Berichterstatters Dr. Hieber (D. P.) und des Mitberichterstatters Rembold-Gmünd (Ztr.) entgegen. In der Diskussion sprach zunächst nur Hildenbrand (soz.), der in ausführlicher Weise seine schon in der Kommission gestellten und jetzt wieder aufgenommenen Anträge begründete. Ein von den Mitgliedern der Fraktion der deutschen Partei eingebrachter Antrag wird dem Druck übergeben.

r. **Stuttgart**, 15. Mai. Die heutige Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde mit der gestern abgebrochenen Debatte über das Submissionswesen ausgefüllt. Ein Antrag der deutschen Partei will Bevorzugung der einheimischen Produzenten beim Bezug landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Förderung und Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Verkaufsgenossenschaften sowie möglichsten Ausschluß der Zwischenhändler; ein Antrag Rembold (namens des Zentrums) will Begünstigung der Handwerkerorganisationen und Eindämmung der Lehrlingszüchterei; ein Antrag Hildenbrand (namens der Sozialdemokraten) will in den Submissionsverträgen die 10 stündige Arbeitszeit festgelegt wissen. An der Debatte beteiligten sich eine ganze Reihe von Abgeordneten, die im allgemeinen auf dem Boden des Kommissionsantrags stehen und die gestellten Zusatzanträge teils empfehlend, teils ablehnend besprachen. Der Minister des Innern legte den Standpunkt der Regierung zu den einzelnen Anträgen dar und erklärte, daß er mit der Tendenz des deutschparteilichen Antrags einverstanden sei, während er den Antrag Rembold für überflüssig halte. Kriegsminister von Schnürlen macht erfreuliche Mitteilungen darüber, daß die Militärverwaltung jetzt schon die landwirtschaftlichen Produzenten gegenüber den Händlern ganz außerordentlich bevorzuge. Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Soden betonte, daß die italienischen Arbeiter bei vielen Arbeiten unentbehrlich seien. Minister von Pischek bekämpft den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung des Zehnstundentags auf dem Umweg über das Submissionswesen. Haußmann-Gerabronn schwächte den sozialdemokratischen Antrag durch einen Eventualantrag ab. Schließlich wurden die einzelnen Ziffern des Kommissionsantrags in der Hauptsache angenommen, der Antrag Rembold wurde abgelehnt, der Antrag Hildenbrand mit dem Eventualantrag Haußmann abgelehnt, der Antrag Schumacher angenommen; der Antrag der deutschen Partei wurde angenommen.

r. **Stuttgart**, 15. Mai. Der Landtag wird, wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, in dieser Woche ununterbrochen bis Samstag Sitzungen halten, dann aber bis zum nächsten Donnerstag aussetzen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 17. Mai.

Besuchsanzeige. Wie uns mitgeteilt wird, ist dem hiesigen Liederkranz für Sonntag den 25. ds. Mts. (Dreieinigkeitsfest) der Besuch des Liederkranzes Altensteig angesagt; aus diesem Anlaß ist eine Gesangsaufführung beider Vereine im Gasth. zum Hirsch hier in Aussicht genommen, worauf wir heute schon aufmerksam machen.

Stuttgart, 15. Mai. Die in der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Württ. Eisenbahngesellschaft vorgelegte Bilanz pro 1901 ergiebt einen Gewinn von 148,683 ℳ. Die ordentlichen Reserven erhielten 7434 ℳ; die Dividende wird mit 3½% der auf den 14. Juni einberufenen Generalversammlung vorgeschlagen und 1249 ℳ werden auf neue Rechnung vorgetragen.

r. Stuttgart, 12. Mai. Seit Jahren ist ein Amselpaar in den Gärten hinter den Häusern der obern Gutenbergstraße ansässig. Doch wurde im vorhergehenden Jahre die Erfahrung gemacht, daß das Nest, welches sich die Sänger meist auf einen niedern Baum gebaut hatten, durch Katzen ausgeraubt und zerstört worden war. Zwischen diesen Gärten befindet sich ein ausgedehntes Holzlager, welches Tag und Nacht von einer Ulmer Dogge bewacht wird, welche freien Lauf innerhalb des betreffenden Areals hat. Die Hütte derselben besteht aus einem Drahtgeflecht, in welchem sich erst die eigentliche Holzhütte befindet. Auf einen in dieser Hundewohnung aufrechtstehenden Strohwickel in der Höhe von etwa 1,80 m hat dieses Jahr das Amselpaar sein bereits mit 5 Jungen besetztes Nest gebaut, wohl wissend, daß es in dem Hund einen treuen Hüter seiner Jungen hat und vor Katzengefahr bewahrt ist.

r. Stuttgart, 14. Mai. In der Redaktion der Schwäbischen Tagwacht ist mit dem heutigen Tage insofern eine Aenderung eingetreten, als der seitherige verantwortliche Redakteur für den allgemeinen politischen Teil Tauscher von diesem Posten zurückgetreten ist und seine Arbeitskraft, soweit ihm seine parlamentarische und agitatorische Arbeit Zeit dazu läßt, dem Verlagsgeschäft von J. H. W. Dietz zur Verfügung stellt. An seine Stelle in der Redaktion der Tagwacht ist W. Keil getreten, der seither in der Redaktion des schwäbischen Teiles thätig war. Derselbe wird für die Zeiten strenger Landtagsthätigkeit von Schriftsteller Dr. Lindemann-Degerloch unterstützt werden. Diese Aenderung in der Redaktion war seit dem letzten Parteitag der Sozialdemokraten Württembergs, wo es zu ziemlich erregten Debatten über die Redaktionsführung der Tagwacht kam, vorauszusehen.

Stuttgart, 14. Mai. Die Haftpflicht der Lehrer hat schon oft die Gemüter der württ. Lehrerwelt bewegt. Manche haben, wohl etwas voreilig, mit Versicherungsgesellschaften Verträge abgeschlossen. Nachdem aber, wie eine Ministerialverfügung besagte, der Staat auch für die Volksschullehrer als „staatliche Funktionäre" die Haftpflicht übernahm, konnte der Vorstand des württ. Volksschullehrervereins mit einer Frankfurter Gesellschaft in Verhandlungen treten behufs bedeutender Ermäßigung der Prämiensätze, welche nach dem Vertrag dieser Gesellschaft mit dem deutschen Lehrerverein zu zahlen waren. Es wurde auf diese Weise erreicht, daß die Mitglieder des w. Volksschullehrervereins gegen eine Prämie von nur 1 ℳ jährlich sich gegen die Haftpflicht, die ihnen nach den Ministerialerlassen noch bleibt, versichern können, vorausgesetzt, daß sich 1500 Mitglieder versichern.

r. Ulm, 13. Mai. Die 4. Generalversammlung des Schwäb. Handwerkerbundes war gestern von etwa 50 Delegierten besucht. Schuhmacher Stütz-Gmünd referierte über Rechtsschutz und gab Anleitung im Klageverfahren. Redakteur Erzberger-Stuttgart teilte mit, daß bis jetzt 58 Vereine dem vor 5 Monaten ins Leben getretenen Rechtsschutzverband beigetreten sind. Der Vorsitzende, Kau-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ditor Mayer-Spaichingen, sprach über Lehrlings- und Prüfungswesen und erklärte die Vorschriften des Handwerkergesetzes über die Dauer der Lehrzeit und die Zahl der Lehrlinge für vollkommen zwecklos, weil die Fabriken ausgenommen seien. Die Gesellenprüfungsausschüsse seien ein viel zu schwerfälliger Apparat; auch die damit verbundenen Schreibereien seien viel zu umfangreich. Redakteur Erzberger meinte, daß die Handwerkskammern nutzlos wären, wenn das jetzige Vielschreibesystem weitergeführt werde. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Die Prüfungsvorschriften sollen so geändert werden, daß weniger Papier verschrieben wird. Die handwerksmäßig ausgebildeten Fabriklehrlinge sind zur Lehrlingsrolle der Handwerkskammer anzumelden. Die betr. Fabriken haben die Bestimmungen der Handwerkskammer einzuhalten. Die Aufstellung der Prüfungskommissionen erfolgt unter mehr Fühlung mit den lokalen gewerblichen Organisationen. Die Gründung von Innungen und die hiedurch eintretende Befreiung von den jetzigen bureaukratischen Maßnahmen ist mit allen Mitteln anzustreben." Schall-Gmünd sprach über das Genossenschaftswesen und empfahl, in jeder Handwerkervereinigung den genossenschaftlichen Sinn zu verbreiten und praktisch zu bethätigen, Fachinnungen anzustreben oder Fachabteilungen innerhalb der Vereine zu bilden, die Bildung von Ausschüssen für das Genossenschaftswesen durch die Handwerkskammern ev. Aufstellung von Instrukteuren anzustreben. Korreferent Vogel-Hummertsried befürwortete die Gründung von Einkaufsgenossenschaften. Den Verhandlungen folgte ein gemeinsames Mittagsmahl.

r. Echterdingen, 15. Mai. Gestern abend gegen 8 Uhr geriet auf dem hiesigen Bahnhof der 18jährige Bahnarbeiter Wilhelm Hertler von Untertürkheim beim Zusammenstellen eines Güterzugs unter die Rollschemel und wurde innerlich schwer verletzt. Da sich ein hiesiger Oekonom leider weigerte, ein Gefährt zu stellen, konnte Hertler infolgedessen erst um 3 Uhr in das Krankenhaus nach Stuttgart überführt werde; sein Zustand ist hoffnungslos.

r. Vom Allgäu, 13. Mai. Das Bader'sche Anwesen in Unterschwarzenberg ist völlig abgebrannt. Zwei Tage vorher brannte im benachbarten Mittelberg das Anwesen des Kaufmanns Schall nieder. In beiden Fällen ist Brandstiftung das Wahrscheinliche.

Frost und Schnee.

Die Frkf. Ztg. hat unterm 14. und 15. Mai Meldungen erhalten aus: Koblenz, Wiesbaden, Köln, Kreuznach, Darmstadt, Aachen, Augsburg, Würzburg, Furtwangen. Feldberg und Kandel sind ziemlich weit hinab mit Schnee bedeckt.

Frankfurt a. M., 15. Mai. Seit 6½ Uhr morgens herrscht hier starkes Schneetreiben.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Mai. Nach einer offiziellen Meldung aus Neapel ist der Vesuv entgegen anders lautenden Gerüchten vollkommen ruhig.

Berlin, 14. Mai. Ein neues Seuchengesetz soll im Herbst 1903 und Frühjahr 1904 dem Reichstag unterbreitet werden. Das neue Gesetz wird dem „Vorwärts" zufolge wesentliche Aenderungen in den Bestimmungen über die Viehseuchen aufweisen, auf Grund der Erfahrungen, welche mit dem alten Gesetz gemacht worden sind, das trotz der Grenzsperren und sonstigen Maßnahmen die Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche innerhalb des deutschen Reichsgebietes nicht zu verhindern vermochte.

Säckingen, 13. Mai. In Schweizerisch-Wallbach wurde der 22jährige Wunderle auf der Straße von einer Kuh verfolgt. Zuerst warf sie ihn zu Boden und als er sich wehren wollte, stieß sie ihm das eine Horn in die rechte Seite des Oberkörpers. Die Spitze des Horns ging dicht am Herzen vorbei, ohne dasselbe zu verletzen. An dem Aufkommen des Bedauernswerten wird jedoch gezweifelt.

Melkenbach (Bayern), 12. Mai. Eine furchtbare Bluthat, der zwei Kinder zum Opfer fielen, während ein drittes schwer verletzt wurde, ereignete sich hier. In die Giesregen'sche Wirtschaft kam ein Handwerksbursche und verlangte ein Glas Bier, welches ihm auch in Abwesenheit der Wirtin von deren 14jähriger Tochter Anna verabfolgt wurde. Als sich die letztere hierauf in ein Nebenzimmer begab, folgte ihr der Fremde und suchte dort nach Geld. Da sich in einem an der Thür hängenden Rocke der Frau Giesregen eine größere Barsumme befand, so nahm das Mädchen den Rock an sich. Als der Fremde Miene machte, sich das Kleidungsstück anzueignen, leistete das Kind energischen Widerstand. Nun ergriff der Bursche ein im Zimmer befindliches Beil und schlug damit das Kind mehreremale auf den Kopf, sodaß die Kleine blutüberströmt zu Boden stürzte. Hierauf erbrach der Mordbube die Kommode und suchte weiter nach Geld. Als ihn hierbei die siebenjährige Schwester der kurz zuvor von ihm niedergeschlagenen Anna Giesregen überraschte, versetzte er auch ihr mit dem scharfen Beil mehrere Hiebe. Die beiden Geschwister sind kurz darauf gestorben. Ein fünfjähriges Mädchen des Bäckers Knorr, welches zufällig die Giesregen'sche Wirtschaft betrat, erhielt ebenfalls einige Beilhiebe über den Kopf. Die Verletzungen dieses Kindes, das sofort dem Universitäts-Krankenhause in Erlangen zugeführt wurde, sollen indessen nicht lebensgefährlich sein. Nachdem der Mörder etwa 9 Mark Bargeld und eine Kiste Zigarren erbeutet hatte, ergriff er die Flucht. Der Gendarmerie gelang es jedoch, ihn in einem in der Nähe gelegenen Gasthause festzunehmen. Von dem geraubten Gelde hatte er sich bereits ein Messer und einen Spazierstock gekauft. Der Verhaftete ist der 20jährige Schuhmacher Fritz Keck aus Kairlindach, ein schon mehrfach vorbestrafter Mensch.

Straßburg, 13. Mai. Die Nachricht, der Diktaturparagraph sei aufgehoben, hat, wie die Str. P. schreibt, in den Grenzortschaften des Breuschthales, hüben wie drüben, wahrhafte Verblüffung erregt. Jüngere elsässische Burschen waren der Ansicht, man dürfe jetzt ungestraft „Vive la France" rufen, die „Marseillaise" singen und französische Farben tragen. Es dürfte zweckmäßig sein, auf die Unrichtigkeit dieser Meinung hinzuweisen, denn der Diktaturparagraph hatte damit nichts gemein.

Dortmund, 15. Mai. Die in Hoerde befindliche Akt.-Ges. Stahl und Eisen kündigte den Beamten, da sie den Sommer über den Betrieb fast ganz einstellen will.

Gerichtssaal.

Daß die Herren Löwenbändiger in der zoologischen Sprache zu Hause sind, dürfte man zum mindesten erwarten, daß sie davon auch drastischen Gebrauch zu machen wissen, beweist nachstehende Notiz:

Urach, 8. Mai. In der gestrigen Sitzung des Schöffengerichts hatte sich wegen vorsätzlicher und öffentlicher Beamtenbeleidigung der bekannte Menageriebesitzer Berg zu verantworten. Derselbe hatte am 25. März d. J. auf dem Metzinger Bahnhof einige Menagerietwagen verladen, welche aber derart mit unvorschriftsmäßigen Unterlagen versehen waren, daß zuerst der Wagenwärter, dann auch der Zugführer deren Mitnahme verweigerten. Der Wagenwärter glaubte den Bahnhofverwalter Löffler darauf aufmerksam machen zu müssen, als Direktor Berg darüber dazu kam, der nun, sobald man ihm von den Anständen Mitteilung machte, den Wagenwärter einen „Schafskopf" und „Rindvieh" nannte und nachher den Bahnhofverwalter, als solcher sich persönlich von der instruktionswidrigen Verladung überzeugen wollte, in Gegenwart von Menageriearbeitern und Bahnangestellten einen „Dickranzen" u. dergl. titulierte. Der Angeklagte, der die gebrauchten Ausdrücke sehr bedauerte und gerne ungeschehen gemacht hätte, wurde zu einer Geldstrafe von 100 Mark eventl. 20 Tage Gefängnis verurteilt.

Stuttgart, 15. Mai. Kriegsgericht. Nach 2tägiger Verhandlung wurde gestern der Unteroffizier Beesch der 4. Komp. Inf.Regt. 125 aus Fluorn OA. Oberndorf, der die Chinaexpedition mitgemacht hatte, wegen Mißbrauch der Dienstgewalt in 11 Fällen durch vorsätzliche Mißhandlung Untergebener, teilweise unter Mißbrauch der Dienstwaffe zu 3 Monaten Gefängnis, unter Anrechnung eines Monats der Untersuchungshaft, verurteilt.

Ausland.

Schloß Loo, 14. Mai. Das Befinden der Königin ist andauernd völlig befriedigend. Von heute ab werden Krankheitsberichte nicht mehr regelmäßig veröffentlicht.

Paris, 14. Mai. Ueber das Vermögen der Familie Humbert, wurde ebenso wie über die von Frau Humbert gegründete Versicherungsgesellschaft „Rente viagère" der Konkurs eröffnet.

Paris, 14. Mai. Das Strafgericht geht nunmehr mit aller Energie in dem Riesenschwindel der Frau Humbert vor und hat außer dem Rechtsanwalte Parmentier und dem ehemaligen Notar Dumort nunmehr auch den eigentlichen Urheber des ganzen Schwindels in der Person des früheren Notars und jetzigen Winkeladvokaten Langlois, der in der Vorstadt Les Ternes auf großem Fuße lebte, verhaftet. Langlois hatte seine Kanzlei in Chaumont vor vielen Jahren an einen Pariser Notargehilfen verkauft, da er sich nicht mehr halten konnte, und er ließ durch seinen Nachfolger so bedenkliche Geschäfte machen, daß dieser ins Zuchthaus kam, indes Langlois, der alle Kniffe der Prozedur kennt, straflos, aber nicht unbemakelt ausging. Der Untersuchungsrichter hat die Ueberzeugung gewonnen, daß Langlois der Frau Humbert die Opfer zuführte, und Dumort in verschiedenen Provinzstädten als der Bruder Crawford auftrat und sich durch Notare Vollmachten für Pariser Anwälte zur Führung des Prozesses ausstellen ließ.

Petersburg, 15. Mai. Von hier wird dem Berl. Lok.-Anz. geschrieben, Graf Leo Tolstoi sei wegen der Bauernunruhen beim Zaren in einem Briefe vorstellig geworden. Tolstoi rede in dem Briefe den Zaren mit „Du" und „theurer Bruder" an und bezeichnete als die einzige Möglichkeit, den Bauernstand auf die Beine zu bringen, schleunige Hilfe von der Krone herab. Weiter spielte er auf eine konstitutionelle Verfassung an und unterbreite dem Zaren die Idee, die Regierung möge ihrerseits Land aufkaufen und es den Bauern zu mäßigem Preise überlassen. Der Zar habe den Brief richtig erhalten und unlängst dem Grafen persönlich Mitteilung davon gemacht mit dem Bemerken, daß das Schreiben ihn sehr interessiert habe, da es viel Wahres enthalte.

Petersburg, 12. Mai. Die Zarin soll für den September ihrer abermaligen Niederkunft entgegensehen, hoffentlich erfüllen sich diesmal die Hoffnungen des Kaiserpaares auf einen männlichen Thronerben.

Rom, 14. Mai. General Joseph Ottolenghi ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Die Katastrophen auf Martinique und St. Vincent.

Ueber die Ursachen der Katastrophe auf der Insel Martinique hat ein englischer Gelehrter, Prof. John Milne, der sich gegenwärtig in Newport auf der Insel Wight befindet und eine Autorität auf dem Gebiete der Erdbebenstörungen ist, ein bemerkenswertes Urteil abgegeben. Er äußerte dem Vertreter eines Londoner Blattes gegenüber, daß es sich seiner Meinung nach nicht um ernste Erdstöße in Westindien handele, sondern daß lediglich ein vulkanischer Ausbruch die Ursache der schrecklichen Katastrophe sei: „Wenn ein irgendwie erheblicher Erdstoß in Westindien gewesen wäre, so hätte einer meiner Seismographen innerhalb von neun Minuten nach dem Erdstoß dies automatisch verzeichnet. Aber in den letzten Wochen ist in meinem Observatorium nichts derartiges bemerkt worden, mit Ausnahme eines leichten Erdstoßes um etwa 3¼ Uhr vormittags am 8. ds., und nach den Aufzeichnungen der Apparate war dieser Ort etwa 30 Grad von England entfernt, also in Kleinasien. Seit dem 19. April, als ich sehr bestimmte Aufzeichnungen über ein Erdbeben in Guatemala erhielt, haben in Westindien und dem angrenzenden Gebiet keine Erdbeben stattgefunden. Auf Martinique hat höchst wahrscheinlich der Mont Pelée seine Spitze weggesprengt, wie es bei zu starkem Dampfdruck mit einem Cylinder geschieht. Ein derartig heftiger vulkanischer Ausbruch entsteht durch Einsickerung von Wasser durch die Felsen, das schließlich auf irgend eine Art zu den geschmolzenen Stoffen unter der Erddecke gelangt. Der nun entstehende Wasserdampf übt unter der fürchterlichen Expansivkraft, die die Hitze erzeugt, einen so ungeheuren Druck aus, daß eine Explosion notwendig erfolgen muß. Wenn bei diesem Geschehnis der Krater mit Wasser gefüllt ist, wie das bei einigen der Fall ist, so folgt ein ungeheurer Ausbruch von Schlamm, der an den Abhängen des Berges in solchen Mengen herunterstürzt, daß er dazwischenliegende Thäler ausfüllt und alles auf seinem Pfade begräbt. Ich bin nicht persönlich mit Martinique bekannt, aber ich nehme an, daß sich etwas derartiges zugetragen hat, und es ist durchaus möglich, daß die gestrandeten Schiffe unter der Flut begraben wurden, die auf ihre Decks herabkam. Das merkwürdigste Beispiel einer solchen vulkanischen Eruption, die ich persönlich kennen lernte, ereignete sich in Japan. Der Bandoitrar, ein unschuldiger alter Berg, den man nicht für einen thätigen Vulkan hielt, explodierte plötzlich und füllte ein fünfzehn Meilen langes und sechs Meilen breites Thal mit Schlamm und Trümmern bis zu hundert Fuß Tiefe." Gegenüber diesem Urteil von Prof. Milne steht eine Meldung des Blackford Hill Observatoriums in Edinburg, das am Donnerstag morgen etwa gegen 3 Uhr eine Erdbebenstörung verzeichnet. Da aber die Telegramme über die Katastrophe nicht die genaue Zeit des Erdstoßes angeben, der den vulkanischen Ausbruch begleitet haben soll, kann noch nicht festgestellt werden, ob diese im Observatorium angezeigte Störung mit der Katastrophe auf Martinique im Zusammenhang steht. Das Erdbeben in Mexiko wurde in diesem Observatorium sehr deutlich angezeigt.

Berlin, 15. Mai. Von Fort de France hat der Kommandant Sr. Maj. Schiff Falke folgendes Telegramm gesandt: „Die Bewohner von St. Pierre sämtlich tot, der Gouverneur von Martinique ebenfalls. 200 Verwundete. 3000 Personen der Umgebung sind durch den Suchet und das dänische Kriegsschiff Valkyrien hieher gebracht worden. Habe Proviant und Verbandsmittel übergeben."

Berlin, 15. Mai. Das Zentralkomite der Vereine vom Roten Kreuz beschloß in der gestrigen Sitzung den Erlaß eines über ganz Deutschland zu verbreitenden Aufrufs zu Sammlungen, die den Zwecken der Hilfsaktion für Martinique dienen sollen.

London, 12. Mai. Der Verwalter der Insel Dominica telegraphiert: Die Katastrophe der Insel Martinique stellt sich als noch schrecklicher heraus, als die bisherigen Berichte darstellten. Flüchtlinge melden, daß sich neue Krater nach vielen Richtungen hin öffnen. Die Flüsse sind ausgetreten, weite Landstrecken an der Nordseite der Insel unter Wasser gesetzt. In anderen Bezirken drängt sich die überlebende Bevölkerung zusammen. Es herrscht fortwährend fast völlige Dunkelheit. Ich glaube nicht, daß Guadeloupe für die unsägliche Not genügend Hilfe bieten kann.

Paris, 13. Mai. Der König von Italien hat der französischen Regierung durch den italienischen Botschafter 25,000 Francs für die Opfer der Katastrophe auf Martinique zustellen lassen.

Paris, 13. Mai. Im heutigen Ministerrate gab der Minister des Aeußeren Delcassé Kenntnis von der aus Anlaß der Katastrophe auf Martinique von den auswärtigen Regierungen und Ländern eingegangenen Teilnahmekundgebungen. Er teilte mit, daß Unterstützungen aller Art nach Fort de France gesandt würden. Für die Teilnahmekundgebungen sprachen Präsident Loubet und die Regierung ihren herzlichsten Dank aus.

Rom, 14. Mai. Der Papst spendete 20,000 Lire für die Opfer auf Martinique.

Kopenhagen, 14. Mai. Der König sandte der Prinzessin Waldemar, die einen Aufruf zur Unterstützung der auf Martinique Geschädigten erlassen hat, 4000 Francs.

New-York, 14. Mai. Gestern nachmittag um halb fünf Uhr hat ein starkes Erdbeben in St. Thomas stattgefunden.

Ottawa, 15. Mai. Das kanadische Parlament bewilligte einen Kredit von 50,000 Dollars für die Opfer der Katastrophe auf Martinique.

Auswärtige Todesfälle.

Unterjettingen: Simon Wolfer Bauer, 52 Jahre alt. Rottenburg: Adolf Klein, Engelwirt: Marie Müller, 64 J. a.: Franz Schiele sen., Conditer, 72 J. a. Freudenstadt: Paul Lauser, 25 J. a. Darmsheim: Joh. Geiger, Bäcker, 40. J. a.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Ellwangen, 15. Mai. Der diesjährige Wollmarkt beginnt am 16. Juni und dauert 3 Tage.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 20. bis 24. Mai 1902.

Horb: 20. Mai. Krämer- und Viehmarkt.
Bondorf: 21. Mai. Vieh- und Schweinemarkt.
Altensteig: 22. Mai. Krämer- und Viehmarkt (zugleich Zuchtviehmarkt.)

Hiezu das Plauderstübchen Nr. 20.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold.

Kalksteinbeifuhr.

Die Lieferung und Beifuhr von Kalksteinen zur Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen wird in nachstehenden Gemeinden vergeben:

Donnerstag, 22. Mai 1902

Altensteig-Stadt	V.M.	9 Uhr
" " Dorf	V.M.	10 Uhr
Ueberberg	V.M.	11 Uhr
Beuren	N.M.	2 Uhr
Ettmannsweiler	N.M.	3 Uhr
Simmersfeld	N.M.	4½ Uhr
Fünfbronn	N.M.	6 Uhr

Nagold, den 16. Mai.

Oberamtswegmeister:
Schleicher.

Stadtgemeinde Nagold.

Letzter Verkauf von Beugholz und Reisich

vom Hiebs-Jahr 1902.

Aus den Distrikten Badwald, Galgenberg, Ziegelberg und Killberg Abt. Katzensteig, Molde, Buch, Lache, Dachsbau, Buttenmühle, Lehmgrube und Sommerhalde kommen auf **hiesigem Rathaus** am

Dienstag, den 20. Mai

zum Aufstreich: 270 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 9 Rm. Laubholz, 4000 Nadelholz- und 600 Laubholz-Wellen.

Verkaufsbeginn **nachm. 1 Uhr.**

Gemeinderat.

Iselshausen.

Wegen einer Wegkorrektion bei der Büchsenstein'schen Mühle ist der Waldweg in die Winterhalde vom 20. bis 22. d. Mts.

gesperrt.

Gemeinderat.

Egenhausen.

Die Straße von Egenhausen nach Oberschwandorf kann von heute an während der Zeit des Walzens mit schwerbeladenen Fuhrwerken

nicht befahren werden.

Gemeinderat.

Handwerkerbank Nagold,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht,
Telephon Nr. 26,

empfiehlt ihre für

Geldgeschäfte aller Art

bestehenden Einrichtungen in
Conto-Corrent-, Vorschuss-, Effekten-, Sparkassen- & Wechselverkehr
zu anerkannt günstigen Sätzen bei prompter Bedienung.

Oberjettingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten u. Vaters

Friedrich Speißer,

für die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts und den erhebenden Gesang des Kirchenchors sagt den innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Gattin
Gertrud Speißer, geb. Deuble,
mit ihren 3 Kindern.

Nagold.

Zum **Bezug** von

Schaumwein
(Champagner)

vor Eintritt der neuen Schaumweinsteuer (1. Juli) noch zu den alten Preisen empfiehlt sich angelegentlich

Apoth. Schmid.

Forstamt Nagold.

Stamm- u. Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Montag, den 26. Mai** aus Staatswald **Brand** und **Staufen:**

Nadelstammholz: 241 Stück Langholz mit Fm.: 7 II., 30 III., 60 IV., 10 V. Kl. 5 Stück Sägholz mit 3 Fm. I. u. II. Kl.

Nadelbrennholz: 137 Rm. Anbruch; 2840 geb. Wellen und 160 Wellen Grötzelreis.

Zusammenkunft: zum Verkauf des Brennholzes vorm. ½**10 Uhr** im **Brand** oberh. des Tuffsteinbruchs.

Zusammenkunft: zum Verkauf des Stammholzes mittags ½**3 Uhr** im **„Ochsen"** in Rohrdorf.

Die altbewährte

MAGGI-Würze ist stets zu haben bei

A. Kemmler,
Conditor.

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG

Hamburg-Newyork

Doppelschrauben-
Schnelldampfer.
Fahrtdauer **8 Tage**,
sowie Dienst mit regulären Doppelschrauben-Dampfern.

Ferner Beförderung nach
Westindien, Mexiko, Brasilien, La Plata, Ostasien, Ost- & Südafrika.
Fahrkarten zu Originalpreisen bei

Friedr. Schmid,
Nagold.

Seemann's Spezialbrot
„Optimus" (eingetr. Schutzm.)
Wirksamstes Mittel gegen

Verstopfung.

Von Aerzten angelegentlich empfohlen. Viele Gutachten. Monatelang haltbar.
Niederlage bei
H. Lang, Conditor in Nagold.

à ℳ 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfund in Packeten von ¼ und ½ Pfund Netto-Inhalt **natürlich geröstet** und **hochfein** in Qualität, deshalb **beste Marke.**

Keine Zugaben, deshalb voller Werth in der Ware selbst.

In Egenhausen: J. Kaltenbach, Sulzingen: J. G. Hummel, Mötzingen: A. J. Speidel, Oberjettingen: J. A. Killinger. Rothfelden: Conr. Wolf Wwe. [M.]

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über

Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover.

Wollene Lumpen

werden angenommen und hiefür **Kleiderstoffe, Cheviot, Buxkin** sowie **Decken und Strickgarne** geliefert bei entsprechender Aufbezahlung von **Albert Röckh in Aalen.** Musteransicht und Annahmestelle bei Herrn **Adolf Grüninger jr.** in Nagold.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zangsvollstreckung soll das auf Markung Wildberg belegene, im Grundbuch von Wildberg Heft 1020 Abteilung I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Friedrich Seeger, Bauers in **Wildberg**

eingetragene Grundstück Parzelle Nr. 2093/1 33 a 56 qm Acker beim Allmandwäldle,
Anschlag 400 ℳ

am Dienstag, den 1. Juli 1902
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause in Wildberg versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. Mai 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Nagold, den 15. Mai 1902.

Kommissär:
Gerichtsnotar Gaupp.

Altensteig-Stadt.

Marktstand-Plätze-Verpachtung.

Die Neu-Verpachtung der Marktstandplätze in hies. Stadt bis zum Frühjahrsmarkt 1905 findet am

Mittwoch, d. 21. Mai d. J. nachm. 6 Uhr

auf dem hies. Marktplatz statt, wozu eingeladen wird.
Den 15. Mai 1902.

Stadtpflege.

Darlehenskassenverein Rothfelden,

e. G. m. u. H.

Bilanz 1901.

Aktiva.	ℳ ₰	Passiva.	ℳ ₰
Kassenbestand	1326.60	Guth. d. Ausgleichstelle	7069.76
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnung	4946.11	Anlehen	60,372.80
Darlehen	46,285.56	Geschäftsguthaben der Mitglieder	1060.—
Güterzieler	12,209.50	Reservefonds d. Vorjahrs	904.02
Stückzinse	4787.67	Stückzinse	1138.37
Wert des Mobiliars	355.—	Sonstiges	653.25
Sonstiges	1555.47		71,198.20
	71,465.91		
Davon ab Passiva	71,198.20		
ergiebt s. f. heuer Gewinn	267.71		

J. B.:

Vorsteher: Walz. **Rechner:** Stockinger.

Nagold.

Mostzibeben & Corinthen

sowie reifen **Limb. Käs**

empfiehlt

Fr. Schittenhelm.

Welschkornmehl

ist wieder zu haben **bei Obigem.**

Nur echt mit der berühmten Ankermarke.

Richters
Anker-Pain-Expeller,
altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anker versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

Zu 100 Teilen: Span. Pfeffer 3 — Weinsteinsäure 44 — Kampfer 1,5 — Äth. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfeffermünzwasser 15 — Melissenwasser 25 — Branntweinwasser 10 — Med. Seife 1 — Salmiakgeist 8 — Gesetzl.

Richters
Anker-Fenchelhonig,
altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Anker-Fenchelhonig.

Flammer's Seife

ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch.

Besitzt höchsten Fettgehalt; ist sparsam und ausgiebig!

Ueber die **Pfingstfeiertage** wird vorzügl.

Bockbier

ausgeschenkt von:
Chr. Rapp z. Lamm, **Haiterbach,**
Rich. Engelhardt z. Ochsen, **dto.**
G. Leicht'sche Wirtschaft, **Schietingen,**
G. Gutekunst z. Traube, **dto.**
K. Frey z. Hirsch, **Oberschwandorf,**
Fr. Rapp z. Löwer, **Unterschwandorf.**

Walddorf.

Vom **Samstag** abend an über die **Pfingstfeiertage** schenkt

Bockbier

aus
Schuh z. Krone.

O du wunderschöner Mai
Wie erfreust du jung und alt,
Ziehst du mit deiner Pracht herbei
Auf Bäumen, Flur und Wald.

Doch bisher warst du ein Gesell
Voll Kälte, Wind und Eis.
Du machst zu nichte, meiner Seel,
Der Menschen Freud mit Fleiß.

Doch morgen wohl, das glaube ich,
Thut sich doch jemand freuen,
Weil da gerad der achzehnt ist
Im Wonnemonat Mai.

Die Direktorin einer Sängerschaar
Begeht ja da aufs best',
Wie nur bekannt ist, schon vor Jahr
Wohl doch ihr Wiegenfest.

Ich wünsch deshalb, daß dieser Tag
Noch oftmals wiederkehre,
Daß sie mit dem Direktorstab,
Noch leitet Männerchöre.

Drum wünsch' ich ihr auch ferner Glück,
Gesundheit und viel Segen
Und auch der Vorstand sei hiemit,
Von diesem stets umgeben.

F. Sp., R.

Zwiebelkuchen Am Montag d. 17. Mai bei **Fr. Kläger,** Bäckermstr.

Bösingen.

Säger-Gesuch.

Ein tüchtiger

Säger,

auf Vollgatter eingearbeitet, kann sofort eintreten bei

F. & G. Kübler.

Nagold.

Mädchengesuch.

Suche auf 1. Juni ein ehrliches, fleißiges **Mädchen,** nicht unter 18 Jahren, das auch Liebe zu Kindern hat.

Frau **Luise Jäger.**

Landwohnung

zu mieten gesucht.

3—4zimmerig, ev. kl. Haus, in nächster Nähe vom Wald.

Gefl. Offerten unter **F. K. 20** an die **Expedition d. Bl.**

Nagold.

Ein freundliches

Logis

mit 3 Zimmer, Küche, Keller und Bühneplatz, hat bis **1. Juni** zu vermieten

Joh. Schuler.

Nagold.

Kinderkleidchen

in größter Auswahl empfiehlt billigst

Herm. Brintzinger.

Museum.

Sonntag (Dreieinigkeitsfest), **den 25. Mai 1902**

Ausflug

nach Freudenstadt u. Klosterreichenbach.

Abgang von hier zu Fuß ½6 Uhr oder per Leiterwagen ½7 Uhr morgens vom Postplatz aus nach Hochdorf. Von Hochdorf per Bahn nach Freudenstadt mit Zug 7 Uhr 57, Ankunft in Freudenstadt 8 Uhr 47 und sofort weiter 9 Uhr nach Klosterreichenbach, Rückkehr nach Freudenstadt 11 Uhr und nach Nagold 10 Uhr 57.

Näheres wird noch durch Cirkular den verehrlichen Mitgliedern dahier bekannt gegeben werden.

Wegen event. Bestellung von Gesellschaftsbilleten von hier bis Klosterreichenbach und Wagen bis Hochdorf bittet man spätestens bis **Freitag, 23. d. Mts.** abends dem Unterzeichneten zahlreiche Anmeldungen zusenden zu wollen.

Nagold, 15. Mai 1902.

Der Vorstand:
Oberamtmann Ritter.

Das Schirmgeschäft von G. Moser in Nagold

befindet sich von heute an

im Gasthaus z. Engel.

(Nicht mehr in der hinteren Gasse.)

Ebhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zu der am **Montag, den 19. Mai** im Gasth. z. „Krone" hier stattfindenden **Hochzeits-Feier** ihrer Kinder

Friedrich Steinle und Emilie, geb. Hummel,

laden Verwandte, Freunde und Bekannte höflich ein

G. Steinle, Schullehrer.
Emilie Hummel, Bierbrauerswitwe.

Kirchgang 11½ Uhr.
Dies statt jeder besonderen Einladung.

Nagold—Oberschwandorf.

Hochzeits-Einladung.

Hiemit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Pfingstmontag, den 19. Mai 1902

im Gasth. z. „Löwen" in Nagold stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Karl Häußler,	**Christine Walz,**
Sohn des † Zachäus Häußler, Holzhauers in Nagold.	Tochter des † Joh. Walz, Schuhmachers i. Oberschwandorf.

Kirchgang 12 Uhr.

Haiterbach—Mangoldsfall.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Pfingstmontag, den 19. Mai 1902

im Gasth. z. „Traube" in Haiterbach stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Christian Gutekunst,	**Anna Sommer,**
Sattler, S. d. Georg Gutekunst, Kassiers.	Tochter des Georg Sommer, Wagnermeisters in Mangoldsfall.

Iselshausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Pfingstmontag, den 19. Mai 1902

in d. Gasth. zum „Lamm" hier höflichst einzuladen.

Konrad Tochtermann,	**Elise Rauser,**
Sohn des Joh. Tochtermann, Schieferdeckers.	Tochter des † Christian Rauser, Bauers.

Kirchgang 11 Uhr.

Rothfelden.

Wirtschafts- Eröffnung.

Hiedurch beehre ich mich, dem hiesigen u. auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich

d. Gasthaus z. Waldhorn

hier käuflich erworben habe und die Wirtschaft am **Pfingstmontag eröffnen** werde.

Für gutes Bier, aus der Brauerei Widmaier von Möhringen, wird stets gesorgt sein, ebenso für guten Wein und gute Speisen.

Zum fleißigen Besuch ladet ergebenst ein

Georg Bruder, Waldhornwirt.

Calw

Gasthof zum bad. Hof.

Vollständig neu renoviert

Großer Saal, geräumige Restaurations-Lokalitäten, großer schattiger Garten mit Kegelbahn. **Vorzügliche Küche. Reine Weine.** Offenes Bier aus der Brauerei Frank, Stuttgart.

— Gut eingerichtete Fremdenzimmer mit schöner Aussicht. —

Normale Preise. Aufmerksame Bedienung.

Der neue Besitzer: David Schmid,
vormals Bahnhof-Restaurateur Kornwestheim.

Geeignetes Haus
für Vereine und Gesellschaften!

Nagold.

Ein **gebrauchtes**

Fahrrad,

noch gut erhalten, verkauft billigst **Ernst Günther,** Uhrmacher.

Nagold.

Ein **einjähriges**

Hengstfohlen,

braun, weil entbehrlich, setzt dem Verkauf aus.

Auskunft erteilt
Karl Gauger, Fuhrmann.

Rohrdorf.

Am **Pfingstmontag, 19. Mai** mittags 1 Uhr verkauft **2 einjährige**

Fohlen

Friedrich Deugler.

Nagold.

Der Unterzeichnete verkauft ein 8 Wochen trächtiges

Mutterschwein

blauscheck.
Karl Harr, Seifensieder.

Rohrdorf.

Ein zum erstenmal trächtiges

Mutter-Schwein

(Blauscheck)
verkauft **Fr. Walz,** Bäcker.

Bildschön!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigen, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd
à St. 50 Pfg. bei: **G. W. Zaiser.**

Couverts mit Firma-Aufdruck
liefert **G. W. Zaiser.**

Regelmäßiger
Schnell- und Postdampfer-
Verkehr nach
allen Welttheilen
durch die
Riesendampfer
der
Norddeutschen
Lloyd
in **BREMEN.**

Vertreter:
Gottl. Schmid in Nagold und **Ernst Schall** am Markt in Calw.

Dr. Oetkers Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver,
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften. [6]

Rattentod.

Felix Immisch, Delitzsch.

Bestes schnellstes u. sicherstes Mittel zur Vertilgung d. **Ratten, Mäuse** u. a. **Nagetiere.** Für Mensch., Haustiere u. Geflügel unschädlich. Paket à 50 ₰ u. ℳ 1.—, bei **Gottlob Schmid, Nagold.**

Ev. Gottesdienste in Nagold:

Pfingstfest: ½10 Uhr Predigt. Abendmahlsfeier. 2 Uhr Predigt.
Pfingstmontag: ½10 Uhr Predigt.

Gottesdienste der **Methodistengemeinde** in Nagold:

Sonntag 18. Mai: Vorm. ½10 Uhr u. abends 8 Uhr Predigt.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Karl Heinrich, S. d. Heinrich Harr, Weißgerbers, geb. 15. Mai.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw